



Änderungsantrag

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VIII/2026/02851**
Datum: 25.06.2026
Bezug-Nummer. VIII/2026/02542
PSP-Element/ Sachkonto:
Verfasser: Eigendorf, Eric
Plandatum:

Beratungsfolge	Termin	Status
Jugendhilfeausschuss	30.06.2026	öffentlich Entscheidung

Betreff: Änderungsantrag der SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale) zur
Beschlussvorlage Förderung der Angebote der Träger der freien
Jugendhilfe, Dezentrale Jugendbüros in der Stadt Halle (Saale) für den
Zeitraum vom 01.07.2026 bis 31.12.2027 – Vorlagen-Nr.: VIII/2026/02542

Der Jugendhilfeausschuss beschließt:

1. die Ablehnung der Anträge der laufenden Nummern 1 bis 4 aufgeführten Maßnahmen für das Jahr 2028 gemäß Anlage A.
2. die Verteilung der Haushaltsmittel für die Förderung der Angebote der Träger der freien Jugendhilfe:

in Höhe von 256.640,00 EUR unter dem Haushaltsvorbehalt für das Jahr 2026,
in Höhe von 494.730,00 EUR unter dem Haushaltsvorbehalt für das Jahr 2027,
auf die einzelnen Dezentralen Jugendbüros gemäß Anlage A.

3. die Förderung bzw. Teilförderung der Anträge der in Anlage A unter den laufenden Nummern 1 bis 4 aufgeführten Maßnahmen für die Jahre 2026 bis 2027 (Zeitraum vom 01.07.2026 bis 31.12.2027), ~~entsprechend den Vorschlägen „Förderung (Personal- und Sachausgaben)“ in Euro sowie in h/Wo~~, unter dem Haushaltsvorbehalt **mit der Anpassung der Personalstellenanteile entsprechend der o.g. verfügbaren Mittel auf 392,30h**
 - JFZ St. Georgen Jugendbüro go!Halle West von 109,2h auf 98,2h (-11 h)
 - JFZ St. Georgen Jugendbüro go!Halle Süd von 109,2h auf 98,2h (-11 h)
 - IB Jugendbüro go!Halle Innere Stadt von 117,0h auf 107,5h (-9,5h)
 - IB Jugendbüro go!Halle Hallescher Norden von 101,4h auf 88,4h (-13h)

gez. Eric Odrian Eigendorf
Vorsitzender
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)

gez. Philipp Pieloth
Stellvertretender Vorsitzender
SPD-Fraktion Stadt Halle (Saale)

Begründung:

Die Projekte im Rahmen von go!Halle werden mit einem Wert von 96 überdurchschnittlich fachlich beurteilt, sind in ihrer Wirkweise sehr wirksam und vereinen zugleich einen Ansatz, der sowohl

sozialpädagogische wie auch therapeutische Hilfe anbietet und darüber hinaus eine enge Verzahnung mit dem Jobcenter schafft. Dabei werden hochvulnerable Gruppen angesprochen, die sonst schwer durch andere Maßnahmen erreicht werden. Um die notwendigen Sachausgaben zu ermöglichen, wird nunmehr, mit Bezug auf die Projektverantwortlichen selbst, die Zuwendung an das Personal eingekürzt.